

# Interview mit **Ralf Hersina**

## Neuer Vorsitzender der SPD Landstuhl

**1. Was möchten Sie zu Ihrer Person sagen?**

- Alter: 47
- Beruf: Soldat
- verheiratet, 4 Kinder
- aktiv im Kammerchor (Vorsitzender), Unnerhaus Kultur Club, Kirche
- Soziales Engagement ist ein wichtiger Bestandteil unseres Familienlebens und wird von meiner Frau und mir wann immer möglich unseren Kindern aktiv vorgelebt.



**2. Seit wann sind Sie in der SPD und wie kamen Sie zu ihr?**

- Ich war durch meinen Beruf schon immer politisch interessiert und damit auch engagiert, habe allerdings bis 2006 nie die Mitgliedschaft in einer politischen Partei gesucht.
- Bei den Kommunalwahlen 2004 habe ich den FDP-Bürgermeisterkandidaten und persönlichen Freund Gerhard Söhnchen unterstützt und dabei Gefallen an einer aktiveren politischen Betätigung gefunden. Das ich mich dann für die SPD entschieden habe resultierte aus den zahlreichen Gesprächen die ich damals mit Vertretern verschiedener Parteien geführt habe. Ich sah in der SPD die besten politischen Alternativen meine Vorstellungen einzubringen und bin daher dem SPD-Ortsverein Carlo Schmid Landstuhl beigetreten.

**3. Sie wurden bei der letzten Versammlung zum Vorsitzenden der SPD Landstuhl gewählt, Herzlichen Glückwunsch, was sind Ihre Ziele?**

- Danke für die Glückwünsche. Zu meinen Zielen gehört
- Einbindung aller Mitglieder des Ortsvereins in die politischen Aktivitäten um die Arbeit des SPD Ortsvereins auf eine breite Basis zu stellen;
- Nutzung dieser soliden Basis um die Arbeit unserer Fraktionen im Stadtrat und Verbandsgemeinderat zu unterstützen;
- Einbindung der „Alten“ mit ihrer Erfahrung und der „Jungen“ mit ihren frischen und vielleicht auch unkonventionellen Ideen um den Landstuhlern eine ausgewogene, realisierbare und finanzierbare Kommunalpolitik anbieten zu können.

- Die Weiterentwicklung unserer schönen Stadt vorantreiben ohne das Ansinnen mir damit ein „Denkmal“ setzen zu wollen.

**4. Die Wahlbeteiligung bei der letzten Kommunalwahl lag knapp über 50 %. Was können wir dafür tun, dass sich wieder mehr Menschen für Ihre Stadt interessieren?**

- Die Menschen müssen sich wieder mit ihrer Stadt identifizieren wollen. Dazu können wir beitragen indem wir Politik für den Bürger und nicht für die Parteien machen. Wir müssen den Menschen ein klares Profil zeigen und uns nicht davor scheuen auch unliebsame Themen anzupacken. Damit erzeugen wir Glaubwürdigkeit und können Vertrauen gewinnen. Wenn diese Voraussetzungen vorliegen, dann werden die Menschen auch wieder einen Sinn darin sehen sich zu interessieren und zu engagieren. Zusätzlich ist ohne die Einbindung der Vereine und damit der Bürger in die Stadtgestaltung/-entwicklung (z.B. durch entsprechende Wettbewerbe, Tourismuseden, etc.) eine sinnvolle politische Arbeit nur sehr schwer realisierbar.

**5. Ist die SPD in Landstuhl Opposition oder gibt es Kooperationen mit der führenden CDU?**

- Die SPD ist am 07. Juni in die Opposition gewählt worden, und wird sich auch deutlicher als bisher in dieser Rolle positionieren. Dies ist jedoch nicht als „bedingungslose“ Opposition zu verstehen! Wenn der politische Gegner mit guten und für Landstuhl förderlichen Ideen aufwartet, dann müssen wir nicht grundsätzlich dagegen sein, nur weil wir in der Opposition sind. Nach meiner Ansicht sollte auf der Ebene der Kommunalpolitik die Parteizugehörigkeit nur eine sekundäre Rolle spielen. In erster Linie muss es um die Weiterentwicklung unserer Sickingenstadt und um das Wohlbefinden und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen gehen.
- Zudem hat die CDU schon einige Ideen der Landstuhler SPD übernommen, die sie gerne als ihre eigenen verkaufen. Da liegt es an uns zukünftig unsere Vorstellungen besser nach außen zu kommunizieren.

**6. Wie ist das Verhältnis der SPD zu den weiteren Parteien, der FDP und der FWG?**

- Nach meiner Ansicht ist unser Verhältnis zur FDP und FWG gut. Wir streben mit beiden Parteien einen engen Dialog an, um tragfähige und für unsere Heimatstadt sinnvolle Konzepte zu erarbeiten. Dabei ist es irrelevant von wem die Initialzündung ausgeht.

**7. Wie ist Innerparteilich der Zustand der Landstuhler SPD? Haben Sie genug Unterstützer? Haben Sie genug Mitglieder, wie ist das Klima?**

- Ich wurde auf der letzten Mitgliederversammlung von über 87% der Mitglieder gewählt. Damit sehe ich die Unterstützung für meine Arbeit als sehr solide! Die Zusammenarbeit in der Vorstandschaft erweist sich bisher als sehr konstruktiv und ideenreich. Alles Weitere werden die nächsten zwei Jahre meiner Amtszeit zeigen.
- Im Gegensatz zum bundesweiten Trend habe wir in den letzten Jahren einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen! Das stimmt uns zuversichtlich. Wenn es uns jetzt auch noch gelingt eine verlässliche und ehrliche Politik zu praktizieren, dann können wir diesen positiven Trend hoffentlich noch weiterführen. Wie in jedem anderen Verein gibt es in auch einer politischen Vereinigung

Meinungsverschiedenheiten, die wir jedoch auf einer sachlichen Ebene ausdiskutieren werden.

- Mir ist es dabei besonders wichtig miteinander zu sprechen und nicht übereinander zu reden!!!

**8. Links von der SPD ist eine neue Partei entstanden, wie stehen Sie dazu?**

- Vergleichbar mit dem Prinzip unserer Marktwirtschaft (Angebot und Nachfrage) entwickeln sich auch in der politischen Landschaft immer wieder neue Gruppierungen, vor allem dann, wenn der Bürger mit der Arbeit der alteingesessenen Volksparteien nicht zufrieden ist. Wenn man nicht in der Verantwortung steht, kann man auch leicht mit populistischen Äußerungen punkten und Anhänger gewinnen. Wenn der Mensch unzufrieden ist, sucht er nach Alternativen, und die müssen wir deutlicher anbieten. Damit liegt es an uns ein Abdriften der Bevölkerung in die extremen politischen Lager zu verhindern.

**9. Zurzeit werden wir von der Finanzkrise beherrscht? Was ist Ihre Meinung dazu?**

- In einer Situation wie wir sie jetzt durchleben, müssen wir noch enger zusammenhalten. Hier zeigt sich wie tragfähig die sozialen Netzwerke unserer Gesellschaft wirklich sind. Der Staat ist jetzt gefordert die notwendigen Kontrollmechanismen auf ihre Sinnhaftigkeit und Effizienz zu überprüfen um derartigen Krisensituationen zukünftig besser vorbeugen zu können. Allerdings ist es vom Bürger auch nicht gewünscht in allen Belangen vom Staat reglementiert und kontrolliert zu werden. Diesen Spagat zwischen Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von Maßnahmen ist eine immense Herausforderung an die Politik.

**10. Sie hätten einen Wunsch frei, was würden Sie sich wünschen?**

- Weg von der „Ich-bezogenen“ Gesellschaft und mehr hin zur sozialen Verantwortung des Einzelnen in der und für die Gemeinschaft. Damit stellen wir unsere Gesellschaft auf die breitest-mögliche Basis und werden weniger anfällig für jegliche extreme Strömungen, die es in allen Gesellschaftsformen nun mal gibt.

Das Interview führte Wolfgang Feth